

Montag, 16. Januar 2006

### **Medienmitteilung**

## **JUGENDARBEITSLOSIGKEIT IST EIN VERBRECHEN**

**Die JUSO Wasen-Sumiswald und die JUSO Langnau fordern vom Regierungsrat endlich griffige Massnahmen gegen die grassierende Jugendarbeitslosigkeit im Kanton Bern. Sie wollen mit Hilfe einer Petition an die Kantonsregierung appellieren, ein Gesetz für einen kantonalen Berufsbildungsfonds auszuarbeiten. Dieses soll ergänzend zu den bestehenden Branchenlösungen wirken und zusätzlich Ausbildungsverbände fördern. Mit einer Aktion vor dem Berufsschulhaus Langnau wurden die fehlenden Lehrstellen dargestellt und die erste Emmentaler Unterschrift gesammelt.**

---

Die JUSO Wasen-Sumiswald und die JUSO Langnau sind besorgt über die steigende Jugendarbeitslosigkeit und die aktuelle Lehrstellensituation in der Schweiz und im Kanton Bern. Im Juni 2005 waren im deutschen Kantonsteil noch 807 Jugendliche (6%) auf der Suche nach einer Lehrstelle. Heute, ein halbes Jahr später, sind es erfahrungsgemäss etwa die Hälfte, also immer noch 400. Die JUSO Wasen-Sumiswald und die JUSO Langnau erachten die Jugendarbeitslosigkeit als eines der schwerwiegendsten Probleme von heute und teilen damit die Meinung einer Mehrheit der Bevölkerung, für welche die Arbeitslosigkeit das grösste Problem repräsentiert. Denn die Perspektivlosigkeit, die betroffene junge Menschen erfahren müssen, ist eine soziale Zeitbombe, die es unbedingt zu verhindern gilt.

### **Schwierige Lehrstellensuche**

Die Lehrstellensuche ist für viele Jugendliche schwierig, insbesondere schulisch Schwächere haben geringe Chancen. Die Auswirkungen für die betroffenen Jugendlichen sind fatal: Wer in jungen Jahren keinen Ausbildungsplatz findet, läuft Gefahr, niemals auf eigenen Füüssen stehen zu können. Dies beweisen die neusten Zahlen der Sozialhilfestatistik im Kanton Bern: Bei den unter 18jährigen im Kanton Bern sind 6,1 Prozent auf Sozialhilfe angewiesen und tragen in Bezug auf die anderen Altersklassen das grösste Sozialhilferisiko. Ihnen folgen die jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren mit 5 Prozent. Diese Zahlen sind allerdings nur die Spitze des Eisbergs, da viele Jugendliche von der Familie unterstützt werden. Die effektiven Zahlen sind (gemäss Gewerkschaften) doppelt so hoch. Die JUSO Wasen-Sumiswald und die JUSO Langnau sind nicht erstaunt, dass mit der steigenden Jugendarbeitslosigkeit immer mehr junge Menschen im Kanton Bern auf Sozialhilfe angewiesen sind. Der Kanton und die Wirtschaft müssen nun endlich die nötigen Schritte zur Entschärfung dieses Problems unternehmen, statt immer nur Massnahmen zu versprechen. Dafür braucht es ein Anreizsystem, sonst passiert auch in Zukunft nichts.

### **Endlich ein kantonaler Berufsbildungsfonds**

Die JUSO Wasen-Sumiswald und die JUSO Langnau fordern deshalb den Regierungsrat dazu auf, ein Gesetz für einen kantonalen Berufsbildungsfonds

auszuarbeiten. Die Finanzierung des Fonds soll durch eine flexible Berufsbildungsabgabe von allen Unternehmen erfolgen, die keine oder zu wenig Lehrlinge ausbilden (Ausnahmen sollen z.B. bei Mikrounternehmen möglich sein). Die Abgabe soll anhand der Stellenprozente einer Unternehmung bemessen und kann der wirtschaftlichen Situation angepasst werden.

Der kantonale Berufsbildungsfonds soll ergänzend zu den brachenbezogenen Berufsbildungsfonds wirken. Mit ihm sollen Trittbrettfahrer-Unternehmen, die sich aus Ihrer Ausbildungsverantwortung davonestehlen wollen, zur Kasse gebeten werden. Mit den Mitteln des Berufsbildungsfonds sollen zudem Ausbildungsverbände gefördert werden, damit auch kleine und Kleinstunternehmen eine Chance zur Ausbildung Jugendlicher erhalten.

Um die Einbindung aller Verantwortungsträger in die Arbeit dieses Fonds zu gewährleisten, soll der Fonds durch eine tripartite Kommission – bestehend aus Staat, Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden – verwaltet und kontrolliert werden.

### **Lancierung einer Petition**

Um der Forderung für einen Berufsbildungsfonds Nachdruck zu verleihen, lancieren die JUSO Wasen-Sumiswald und die JUSO Langnau mit allen JUSO-Sektionen im Kanton Bern eine Petition. Diese soll der Regierung des Kantons Bern als Denkkzettel für die angespannte Lehrstellensituation dienen und Druck für die Ausarbeitung von – auch kurzfristigen – Massnahmen ausüben. Übergeben wird die Petition am 4. April 2006 in Bern mit hoffentlich vielen Unterschriften.

### **Aktion in Langnau**

Zum Auftakt der Unterschriftensammlung haben Mitglieder der JUSO Wasen-Sumiswald und der JUSO Langnau heute vor dem Berufsschulhaus Langnau den 400 Betroffenen, die keine Lehrstelle haben, mit 400 Leichen-Umrissen am Boden der Gewerbeschulen gedenkt. **Adrian Wüthrich, der Präsident der JUSO Kanton Bern und Grossratskandidat im Wahlkreis Emmental aus Huttwil, hat als erster Emmentaler die Petition für einen kantonalen Berufsbildungsfonds unterzeichnet.** Diese kantonsweite «Verbrechensbekämpfungs»-Aktion fand auch in Bern, Biel, Thun und Langenthal statt. Denn: Jugendarbeitslosigkeit ist ein Verbrechen!